

Lust am Spiel mit Ungewöhnlichem

Handtaschen Experimentelles mit Ballons und Papier von Sonja Trachsel und Susan Käser

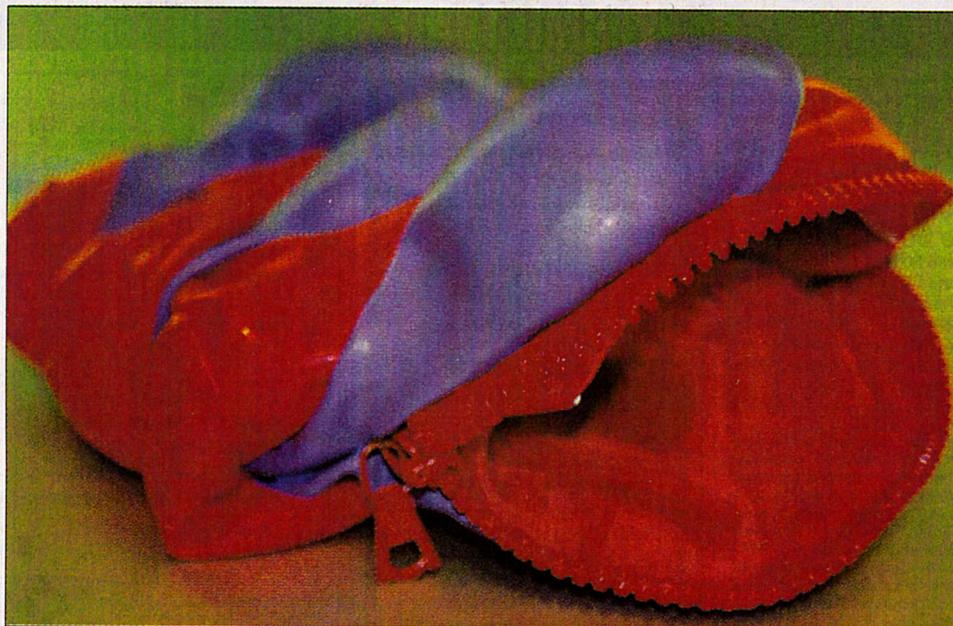
Die Designer-Szene ist besonders bei den Accessoires breit und schillernd. Der Bereich Taschen, sieht man von den grossen Labels ab, macht mit aussergewöhnlichen Materialien, Formen und Farben auf sich aufmerksam.

INA KUNZ

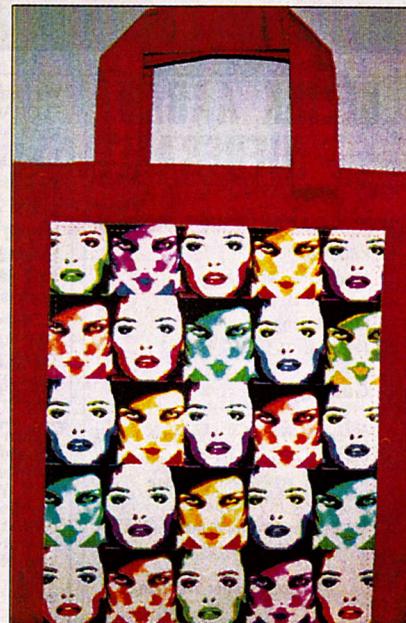
Sie lässt Modezeitschriften zu modischen Täschchen werden, klein, witzig, leicht, und jedes dieser Unikate müsste noch das Prädikat «umweltfreundlich» tragen. Die Designerin dieser Taschen ist Sonja Trachsel aus der Region Bern. Mit ihren sechsunddreissig Jahren ist sie schon ziemlich in der Welt herumgekommen. Denn bloss mit einer Ausbildung als Dekorateurin wollte sie sich nicht zufrieden geben. Also machte sie sich auf nach Amerika, England – und nach Italien. Und es war dieser Aufenthalt, der sie vor allem geprägt hat. Nicht verwunderlich, dass die sonst eher ruhig wirkende Sonja Trachsel beim Stichwort Rom plötzlich ins Erzählen kommt. Die dreijährige Ausbildung zur Modedesignerin, die sie dort abgeschlossen hat, ist die Grundlage für ihre eigenwilligen und völlig neuen Taschenkreationen. Ein viermonatiges Praktikum bei Gattinoni Couture und die Herstellung von Accessoires für At-work waren die Highlights ihres Rom-Aufenthalts.

Und dann 1999: der Traum aller Träume – ein eigenes Label. «sonja t» und der Preis als Anerkennungsträgerin für Design in der Schweiz. Plötzlich war sie gefragt, Ausstellungen und ein eigenes Atelier in Lausanne folgten. Dort entstehen nun die witzigen Taschen aus Papier. Die Jury sprach poetisch: «Sie greift mit ihrer Arbeit den entfliehenden Augenblick auf.»

Ganz einfach – gar nicht einfach! Sonja Trachsel blättert in einem Modejour-



Verblüffend Die Taschenkreation von Susan Käser ist aus farbigen Luftballons.



FOTOS: HO

Von Papier zu Stoff Tasche von Sonja Trachsel.

nal, reisst Seiten heraus, die sie irgendwie ansprechen, und wenn die Zeit und die Inspiration da ist, dann taucht sie das Papier in Sonnenblumenöl, das soll das Papier transparent und geschmeidig machen, lackiert das Papier, damit es wasserabstossend ist und klebt zuweilen auf beide Seiten Organza. Nun kann nicht mehr die Rede von Papier sein, aus diesem hat sie nun eine Art Stoff gezaubert. Die Grenzen von Textilien und Papier sind ohnehin fließend. Collagen, Patchwork, schuppenartige Aufnähtechnik und die zu Klappen, Laschen oder zu Taschenvorderseiten verarbeiteten Papierarbeiten sind in sorgfältig genähte kleine Taschen aus Baumwolle, Leinen, Seide und Nylon integriert. Originelle Modelle, die sonja t. als «pièce unique» bezeichnet. Die schlichten weissen Nylon-taschen könnte man als «Minimalart» bezeichnen, die grafisch gemusterten

Papierchen sind gerade 3 x 3 cm gross, sie sind in der «série limitée» als praktische Begleiter gedacht. Wie man auf so etwas kommt? Bei sonja t. machte es bei einer Reportage eines Modefotografen «klick» – auch so kann man ein Modemagazin neu beleben.

Spiel mit Luftballons

Nicht minder interessant sind Susan Käasers Taschenkreationen, wenn sie auch mit ganz anderen Materialien experimentiert. Wenn sie ihre faszinierenden Taschen aus Luftballons in der Hand hält, bekommt man das Gefühl, eine Performance beginne. Die Taschen zeigen eine eigenartige Lebendigkeit. Tatsächlich bestimmen zwei Dinge das Leben von «su»: Tanz und Taschen. Die 1976 geborene Aargauerin machte eine Lehre als Dekorateurin und sammelte auf Reisen in Italien einige Erfahrun-

gen. Aber auch ihr genügte eine Ausbildung nicht. Eine dreijährige Tanzausbildung schloss sie vor einem Jahr ab. Ihre kuriosen Taschen hatte sie schon lange im Kopf. War es an der Basler Herbstmäss, als ihr die Idee vom Ballonstrauss zur Ballontasche kam? Dieses beutelartige Gebilde aus Luftballons, gefüllt und mit einem poppigen Reissverschluss, ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Handtasche, die sich weich in die Hand kuschelt und nur in der Hand zu tragen ist. Sorgfältig sind die Ballons in den tollsten Farbkombinationen wie Rot mit Violett aneinander genäht.

Aber irgendwie musste noch etwas Praktisches her – beispielsweise für die Trainingssachen zum Tanzen. Nichts einfacher als das; «segel», so heisst die Serie aus unifarbener Segeltuch, die schlicht und schnörkellos durch ihre klare Linie besticht und einzig auch mit Kontrasten

von Rot-Gelb oder Schwarz-Grau etwas Farbe bekentt.

Taschen treibens bunt

Wer in Basel nach ausgefallenen Taschen Ausschau hält, sollte sich im «impressioni» umsehen. Samantha Bersano hat vor zwei Jahren das Geschäft übernommen, das einst ihre Grossmutter gegründet hatte, mit der Zielsetzung, jungen Designern mit unbekanntem Taschenkollektionen eine Plattform zu bieten. Karin Wagner mit ihren Filzkreationen oder Barabara Davi mit ausgefallenen Geldbörsen und Gürteltaschen stellten bereits dort aus. Ein spannendes Nebeneinander mit Lederaccessoires von etablierten und bekannten Labels.

Ausstellung bis Juli bei impressioni, Aeschenvorstadt 67, Telefon und Fax 061/272 23 83, www.impressioni.ch.